

Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XII. Aprilis. Leben des Heyligen Alferij / deß Ersten Cauensischen Abts /
bey Neapels / welcher verschieden vmb das Jahr Christi 1094.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](#)

allen offenbaren / würdet durch ihr embig
Gott wdr. Gebet viel Miracul vnd Wunderzeichen/
der durch sie ist Miracul die Blinden macht sie sehende / die Lamen
gehendt / die Gichtbrüchtigen gesunde / vnd
das noch mehr ist / bracht sie oftmais die Unz-
glaubigen vnd Lezer zu dem rechten wahren/
allein Seligmachenden/Catholischen Glau-
ben.

Es begab sich einmal / das wegen der
schweren Sünde des Volks zu Novomula ein
heftige Pestilenz vnd grosses Sterben sich
erreget / viel aus der Stadt flohen weg / denn
welcher einen zum Grab begleytet / der wurde
von stunden an auch begraben. In dieser gros-
sen anstehenden Bekümmernuß vnd Gefahr/
erbarmet sich die Selige Jungfrau Gode-
berta über die Bürger / Vermanet sie zum
dreytäglichen fasten / flehen / weynen / vnd Als-
musen geben / stellte ihn für die Augen die heil-
same Duh der Ninuiter / vnd Exempel Dav-
uidis / des Apostels Petri / Mariae der Sünderin/
vnd des Schächers am Kreuz. Durch
diese Predigt der Seligen Jungfrauen wer-
den die Burger gefärtet / fahen mit grosser
die Seuche Andacht das dreytägliche Fasten an / also
der Pestilenz.
Vertreibt bald vertrieben sie durch ihr Verdienst vnd Für-
bitte die böse seuche der Pestilenz. Nach wenig
Tagen fällt die H. Jungfrau von wegen des
heftigen Fasteyens ihres zarten Leibs in ein
schwere verdriestliche Krankheit.

Nun entstand bey unsrer lieben Frawen
Kirchen ein unversehentliches Feuer / welches
mit seinem schnellen lauffen die ganze Kirch
allen halben einname vnd umbstieg / alle Or-
nata vnd Geschmeide verzehrte vnd verbren-
net / das alle (weil sie den grausamen Gewalte
keinen Widerstand thun konnten) die Flucht
namen / verliessen vnd beföhlen ire Vorsteherin
Gott dem Allmächtigen: wie solches Gos-
d:berta höret / lässt sie sich (wiewol sie hart zu
Weth lag auff einem Stul sitzend / den wüten

den Feuerflapien entgegen stellen / wie solches Tilget ein
geschehen / das sgar in den Schlund des erschöpftes Feuer
Fewig gestellt wird / vnd jedermann sich ihres mit den
Lebens erwogen / hat sie das Zeichen des H. Kreuzes
welches sie in aller Gefährlichkeit für
heilsam erkanti / mit festem Glauben entgegen
gemacht / vnd alsbald ist dz Feuer verloschen.

Durch diese vnd andere derengleichen fürt-
reffliche Miracul vnd Wunderzeichen / ward
die H. Jungfrau Godeberta allen halben
für Herrlich vnd fürtrefflich gehalten / dz auch
aus fremden fernern Landen viel Kranken vnd
Schwache zu ihr kamen / denen sie durch ihre
Gebett von Gott dem Allmechigen Gesund-
heit erlanget / wie dann an den oben angezeigt
genugsam kan bewiesen vñd dargethan
werden.

Endlich sickt Gott der H. Er: ihr bestän-
dig vnbeweglich Gemüt im Falnenem der
H. Religion / damit die Bosheit ihr Herz nit
veränderte / beruflt er sie von dem Irdischen
zum Himmelischen / vñ nimbt sie von der Arbeit/
zur ewigen Rhu / da sie jeshund mit allen H.
Jungfrauen geneusst der Freyd vnd Herr-
lichkeit des Himmelischen Paradies / vnd bitte
Gott täglich vnd vnauffhörlich für unsre
Sünde.

Ihr H. Körper wird den 12. Tag des Apri-
lis begraben in die Kirchen S. Georgij / wel-
ches jeshunder zu den H. Aposteln genemmet
wird / in welcher auch der Leichnam des H.
Mommoleni Bischoffs der selbigen Stadt
in grosser Herrlichkeit begraben ligt. Und
werden an dem selbigen Ort den gebrechli-
chen Kranken vnd Armen Menschen viel
Wolthaten erzeuget vnd bewiesen / zum Lob
vnd Preis des H. Namens Gottes. Sieiss
verschieden vmb das Jahr CXXV
sechshundert vnd
achzig.

192. Hi-
storia.

Leben des Heyligen Alferij des Ersten Cauensischen Abts / bey Neapels / welcher verschieden vmb das Jahr Christi 1094

Ex ea, quæ est apud R.P. Laurent. Surium, Tom. 7.

XII. Aprilis.

12. Tag
Aprilis.

V. Alferius
v. in Au-
ta Principis
Salernitan.

Alfrius der Mann Got-
tes ist auf der Stadt Salernitan
kürzig gewesen. Als er an
Tugenten vnd Freyen Kün-
sten leuchete / ist er dem Fürsten derselbigen
Stadt bekannt / vnd vnder die fürnembsten
bis Palasts mit grosser Ehr aufgenommen

worden. Als auff ein zeit die Noturst erför-
dert / das von angeregtrem Fürsten zum Kö-
nige in Teutschlande Vollschaften ges-
schickt mussten werden / wirt der frömlie Gotts-
förtiche Mann erwecket / vnd in Frankreich
wegen etlicher vornehmer Geschäften zu ver-
richten / als ein Vollmächtiger Abgesandter
zugleich.

zugleich verordnet / welches in ihr auf Gottlichem als Menschlichen Rath geschehen / auf daß ziemlich derjenige / welcher überreit im Himmelreich hoch und groß geachtet / sich auf etwas anders begeben solt. Dann als er kam zur Kirchen Sancti Michaelis de Clusa / falt er in ein schwere grosse Schwachheit / daß er muß die Botschaft ändern / weil er vermeint / er müßt dazumal sterben / nimbt ihm der entwegen vor / die Welt zu verlassen. Ohn als les gefähr kam der würdige Cluniacensische Apt Odilo zu gemeldtem Kloster / den bate er fleißig / daß er ihm das Geistliche Kleid der heiligen Religion wolle mittheilen: Also ist er gen Cluniacum geführet worden / und hat erlanget / was er mit Andacht begeget. Und hat der heilige Mann nach angenommener Geistlichkeit seine Besstrengkeit / welche er in den Weltlachen gehabt / zu dem Göttlichen Dienst und Fleiß / vñ zu den himmlischen Be trachtungen anzuwenden / jme fürgenommen.

Auf dem Salern werden alle Klöster zu regieren übergeben.

Und demnach er eine gute zeit im Kloster leben zubracht / vñnd den Brüdern fast Lieb und Angenem / ist er auf Anhalten obgemeldet. Es Fürsten gen Salern geschickt / vñnd seind ihm dafelbsten alle Klöster zu regieren vñd gegeben vñnd befohlen worden. Aber der H. Mann / so des einsamen räumigen Lebens gewohnet / woltsich mit äußerlichen Weltlichen Sachen nicht lang lassen verwirren und verhindern / verläßet die Stadt Salern / begibt sich ferrn (damit er seiner Ruhe möchte pflegen und aufzutarten) auf einen hohen Berg in ein Höhlen / Fenestra genannt / und macht am aller ersten Cauum Metellianum zur Wohnung der Mönchen / wie noch heutige Tags zuschien.

In dieser ungeheueren erschrecklichen Spelunk und Gruben hat er allein dem Allmächtigen Einigen Gott gedichtet / die Weltliche Ehr geflogen / und fast aller vmbliegenden Städte Sprach gelernt / und damit Gott gelobt: Und also baldt fiengen etliche an nach seinem Exempel die Welt mit ihrem Pracht zu verlassen / sich vñder sein Meisterschafft zu begeben / vñder welchen die zween fürstliche / adeliche / würdige Männer Leo von Lüxen / und Desiderius von Benevent gewest / deren der Eine nach ihm dem Lauenischen Kloster vorgesetzet / der Ander zum Apt auf dem Berg Cassin Sancti Benedicti Ordens verordnet / vñnd nachmals zum Römischen Papst erhöht worden.

Aber der leidige Teuffel / so ein gemeiner Feind ist des ganzen Menschlichen Geschlechts / einem hohen mißgönnet dem H. Mann sein Vorhaben: felsen gestürzt / aber und als er auf einem Zeit gen Salern reisen doch nicht wolt / begegnet ihm der böse Feind an einem erhöhten Fels / erschrecket ihm sein Thier

darauff er saß / daß es strauchlet / vñd den hohen Berg hinab stürzet: diejenigen so ihm nachfolgten / kamen mit weinen vñd klagen an das Meer / vermeinten den Todten zu suchen vñnd zu staden / sehen ihn aber aus der Gnad vñnd Gültigkeit unsers H. Erren Jesu Christi ganz frisch vñnd gesunde. Also wurde der alte Feind durch die Krafft dieses H. Manns zu Schanden von Spott / dann wie er vermeint sein Ehr aufzutilgen / hat er sie sehr gemehret vñd herrlicher gemacht.

Auff ein ander zeit wölkten etliche Bürger aus der Stadt Salern / den Mörtern vñnd Straßentäubern entgehen / kommen nahen an die Cell des heiligen Mannes / sehen sich nieder vñder einen Felsen / ein wenig zu ruhen vñd sich zu erquicken / da falt ein groß Stück vom Fels heren / vñd erschlägt einen auf / ein Burellus ward derselbig genannt / den nennen die andern / vñnd tragen ihn vollenks zum Kloster des Heiligen Manns Gottes / dafelbsten zu begraben: Weil es aber spät vñd Abend war / befahl ihnen der würdige Vatter / sie solten ihn die Nacht lassen unbegraben stehen / vñnd läßt ihn / den Todten / in das Bethaus / welches er in der selbigen Höhlen gebaet / tragen und stellen / und nimpt zu sich seinen Jünger Leonem / dessen wir oben Meldung gehabt / verharret die ganze Nacht im Gebett / des Morgen kommen die Gesellen des Todten / vñnd finden ihn mit Freuden wunderbarlich lebendig. Frisch vñnd ganz Gesundt.

Dieser H. Mann Gottes hat auch mit Prophetischem Geist geleuchtet / daß als man von einem benachbarten Ort einen besessnen Menschen / mit Ketten gebunden / zu ihm brachte und demütig gebeten / daß er ihm die Hand ausslegen / vñd den unreinen Geist von ihm hinweg treiben wolt: Antwortet ihnen der würdige Vatter und sagt: Hic non me vivente, sed moriente sanabitur. Dieser wirt nicht bei meinem Leben / sondern nach meinem Tode gesundt vñd entledigt werden / welches dann wahrhaftig also vñd nicht anderst geschehen / wie genugsame Zeugen vorhanden. Seinem Jünger dem Würdigen Man Leoni vñnd den andern Mitjüngern befahl er / daß ihrer nach seinem Tod im Kloster mehr nicht als zwölf Brüder zugleich solten mit einander leben / damit sie keinen Mangel litten / wann ihrer viel wären / sondern sich desto besser vñd erhalten könnten. Als er aber jekunder baldt von dieser Welt abscheiden wolt / berüßt er gemeldet seine Jünger zu sich vñnd sagt: Was ich von der Zahl der Brüder geordnet / hab ich als ein Mensch gesagt / Aber Gott hat mir offenbart / daß in diesem Kloster ein großer vñd zahlreicher Mönch der Brüder zu seinem Dienst er täglich ordinieret. Wieder usit was sollen versamlet werden / vñnd der sie zusam men

Al iij men

men beruffen wirt zu seinem Reich / der wir
schnen auch zeitliche Leibs Narung vñ Vnder-
haltung geben vnd mittheilen: Ditz hat der
Mann Gottes mit heller Sunne aufgespro-
chen / darob wir vns entsetzen in dem Werck.

Leucht mit
Prophetis
che Geist.

Er hat aber seinen Jüngern nit allein frö-
liche Sachen verkündigt / sondern auch ange-
zeigt / was sie für Widerwärtigkeit würden
müssen aufzustehen. Nach meinem abscheiden/
sagter / wir ein Wolff in diesen Schaffstal
des Herneinschleichen / der wirt sich unterste-
hen den gemeinen Fried vnd die Brüderliche
Einigkeit zu zerstören / aber seyd vnerschro-
cken / daß es wirt nit lang wehren. Welches ge-
wiss also geschehen / wie die Alten des Closters
vermeldet / dann als der H. Mann von dieser
Welt abgeschieden / hat ein Wildfang das
Closter überfallen / seinen Nachfolger aufge-
jagt / vermeinet das Hirten Amt an sich zu
bringen vnd zu gebrauchen / ist aber mit Gött-
licher Straff geschlagen / daz er den vertriebenen
freywillig wieder eingelassen. Und so viel
Wissenschaft haben wir von dem leben vnd
den Miraculn dieses grossen H. Manns be-
kommen / nicht daß es die allein solten seyn ge-
wesen / dann der H. Mann viel mehr Wun-
derzeichen gewürcket / welche er aus Demut
verborgen gehalten / nemlich wie sehr er sei-
nen Leib mit Abbruch der Speiß vnd des
Tranks Casteyet / mit wie vielen wachen
vnd weynen er täglich nach den Himmelschen
Gütern geseuffzet vnd Verlangen gehabt /
wie steiff vnd standhaftig er in Widerwärtig-
keit / vnd wie Sanftmütig in Glückseligen
Sachen gewesen / ditz wirt alles alhie ver-
schwiegen. Was er auch für ein Reimigkeit
des Herzens gehabt / vermelden vnd zeigen
an diejenigen / denen er bekannt / nemlich / ein
solches reines Herz / daß er Würdig erfunden

Nota eti-
tem auto-
ris.

Grosser
Erfur im
Falten und
wachen.

ben seinen Lebns zeiten den Erlöser des Men-
schlichen Geschlechts zu sehen / dann sie sag-
gen / daß ihm den Sechsten Tag vor seinem
Abscheiden unser H. Er: vnd Heyland Jesus
Christus sen erschienen / vnd zu ihm gesagt:
Auff den Tag meines Abendtmahls
wirst du zu mir kommen.

Nun kan ein jeglicher wol erachten vnd ab-
gewissigt nem / was der würdige Vatter vor ein Frewd vor seinem
vnd Frolockung ob dieser Verheissung vnd Todt.
Zusage bekomen / dann als der angrechte Tag
herbe kommen / hat er alles verrichtet was zu
solcher Solennität gehorende / das Amt der
H. Mess selbsten gehalten / den Brüdern die
Füße gewaschen / vnder die Armen Gaben
aufgetheilet: Verordnet den frommen wür-
digen Mann Leonem zum Vatter vnd Vor-
stehern vber die Brüder / gehet in spon Cell / be-
gibt sich zum Gebett / vnder dem Betteln gibet
er auff seinen Geist in die Hände des Erlösers
vnd Seligmachers.

Und ist kein Zweifel / der H. Er: Christus /
so ihm den sechsten Tag zuvor erschienen / sei
ihm entgegen kommen / vnd ihn begleytet zur
Ewigen Freude vñ Herrlichkeit. Dieser frorre-
me Alte Gottselige H. Mann ist verschieden /
als er fast hunderd vnd zwanzig Jahr alt wor-
den war / welches Wunderbarlich zu sagen:
Also gesund vñ stark bis auff die letzte stunde
seines Todes / daß er auch keine dunkle Augen
in diesem hohen Alter / noch einige Ge-
brechlichkeit gehabt / dann er hat gar fürtreff-
lich bis an sein Ende gelitten vnd geschrieben /
Mess gehalten / vnd alle seine Aemter seines
Ordens ganz tapfer versorget / vnd er zeigte
sich an dem Orte / welchen er bewohnet / noch
heutige Tags mit seinem Verdienst vnd Ge-
genwärtigkeit. Er ist in dem Herren entschlaf-
fen im Jahr Christi Taufent vnd neunzig.

193. Hi-
storia.

Von dem Heiligen Erkenbodone Morinensi- schen Bischoff / welcher verschieden im Jahr Christi 736.

Ex Chronico Bertinensi.

XII. Apilis.

12. Tag
Aprilis.

So N dem Closter Sithiu ist
die Gedächtnis der Bewahrung
des Heiligen Erkenbodonis
Moriensischen Bischoffs vnd
Sithiensischen Apts. Welcher in der Mon-
chischen Ordens Disciplin von jugent auff
vnder dem Heiligen Bertino sich geübet /
bis an sein gestandenes Alter. Darnach hat
Wirt Apt er das Regiment der Aptey Sithiu angenom-
zu Sithiu men / vnd ist der Vierte Apt alda worden im

Jahr Christi siebenhundert vnd zehn / hat
demselben Vier stadtliche Priuilegia vnd
Freiheiten erhalten: Als er solches Jahr
wolregiret hatte / wardt er zum Teruanen-
sischen Bischoff erhöhet: In demselben vnd
auch zugleich in der Aptey hat er sechs vnd
zwanzig Jahr gesessen / sich in grosser Tu-
gen vnd Heiligkeit allzeit besessen: Ist
hernacher Seliglich auf diesem Jammer-
thal verschieden / vnd mit grosser Neueren be-
graben worden in dem Closter S. Audomari/
in dene